

Groß, markant, fast ein bisschen bizarr: Affenbrotbäume auf Madagaskar.

Das bieten Veranstalter

SKR: Kleingruppenrundreise „Madagaskars Höhepunkte“ mit ausgewählten Highlights wie dem einzigen natürlichen Verbreitungsgebiet der Lemuren in Andasibe, dem Regenwald im Ranomafana-Nationalpark, dem Anja-Lemur-Park, einem Beispiel für einen gelungenen Beitrag der lokalen Bevölkerung zum nachhaltigen Tourismus oder dem Strand von Ifaty. Termine von April 2024 bis April 2025.

Studiosus: Gruppenrundreise „Insel der Lemuren“ mit Höhepunkten wie Hochland von Antsirabe, Wanderung im Isalo-Nationalpark, Andasibe-Nationalpark sowie Lagunenübernachtung am Pangalankanal. Drei Termine im August, September und Oktober 2024.

Marco Polo: Gruppenrundreise „Natur pur auf der Lemuren-Insel“ mit Besuch der Nationalparks Andasibe [Lemuren], Ranomafana und Tsingy [Felsspitzen], Baobab Alley bei Morondava, Einbaumfahrt. Fünf Termine ab Ende Mai 2024. Und: Individuelle Rundreise „Mystisches Inselparadies“ mit lokalem Guide und Besuch der wichtigsten Nationalparks und Sehenswürdigkeiten, Tierbeobachtungen und Strandaufenthalt. Termine Juni bis Oktober 2024.

Eine Insel mit großen Plänen

Madagaskar nimmt verstärkt den deutschsprachigen Markt in den Blick. Was die afrikanische Insel im Indischen Ozean so besonders macht und was Veranstalter bieten.

LUTZ SCHÖNFELD

Flächenmäßig zweitgrößter Inselstaat der Welt, größte Insel Afrikas, 80 Prozent aller hier vorkommenden Tier- und Pflanzenarten gibt es nur dort – all diese und weitere Superlative kennzeichnen Madagaskar. Sie sind auch touristisch relevant, doch der Tourismus des Inselstaats steckt, vergleicht man ihn mit klassischen afrikanischen Destinationen wie Tansania, Kenia, Südafrika oder Namibia, noch in den Anfängen. Aber genau das macht für die noch überschaubare Zahl der Besucher den Reiz Madagaskars aus. Neben der Vielfalt und Einmaligkeit des Landes selbst sind es die fehlenden Touristenmassen, die hier noch genug Platz lassen für Ruhe und Besinnlichkeit, für Entschleunigung.

„Die weitere behutsame und nachhaltige Entwicklung des Tourismus hat oberste Priorität“, sagt Tiana Rabetrena, Marketingdirektor des Nationalen Tourismusbüros von Madagaskar. So hätten die Bemühungen der Regierung auch schon erste Erfolge erzielt: 2022 kamen 132.000 Besucher, 2023 waren es knapp 260.000. Das Ziel: 2028 möchte Madagaskar eine Million Gäste willkommen heißen.

ROADSHOW, FAM TRIPS UND MESSEAUFTRITTE

Marketingdirektor Rabetrena sieht hier viel Potenzial auf dem deutschen Markt: „Der Anteil der Gäste aus Deutschland lag 2023 bei nur knapp 2,7 Prozent. Hier müssen wir deutlich zulegen.“ Das Wachstumspotenzial in Deutschland soll durch gezielte Marketing- und PR-Maßnahmen besser ausgeschöpft werden. Geplant seien noch in diesem Jahr Roadshows, Fam Trips, die weitere Teilnahme an Fachmessen sowie Online-Werbekampagnen.

Auch deutsche Veranstalter setzen verstärkt auf die exotische Insel im Indischen Ozean. Holger Baldus, Area Manager bei Studiosus und dessen Tochtermarke Marco Polo: „Madagaskar kann volumenmäßig natürlich nur schwer mit den klassischen

afrikanischen Reisezielen mithalten, ist aber eine feste Größe in unserem Portfolio.“ Bei Studiosus rechnet man mit einer vollen Erholung der Nachfrage auch in diesem Jahr. „Das Land ist abenteuerlich, ursprünglich, exotisch – und daher ein Ziel für eine ganz andere Zielgruppe als etwa die Seychellen oder Réunion. Nach Madagaskar reisen Gäste mit einem gewissen Abenteuer-Gen“, sagt Baldus. Noch optimistischer sieht es Christoph Albrecht, Geschäftsführer des Kölner Kleingruppenspezialisten SKR: „2023 war für die Destination Madagaskar das beste Jahr aller Zeiten bei uns. Für 2024 planen wir mit einem Wachstum von etwa 21 Prozent.“

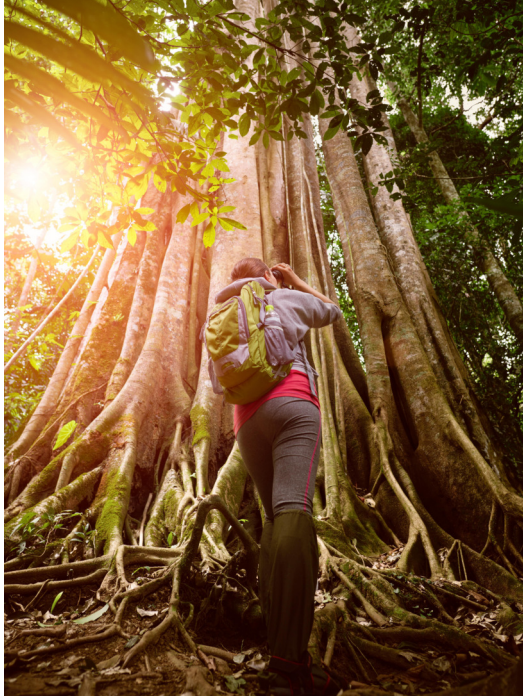
fvw

„Entlegen, aber ein absolutes Highlight ist der Tsingy-de-Bemaraha-Nationalpark mit seinen Felsspitzen.“



STUDIOSUS

Holger Baldus
Area Manager Studiosus
und Marco Polo



Genau hinschauen lohnt sich: Die Artenvielfalt auf der Insel ist riesengroß.

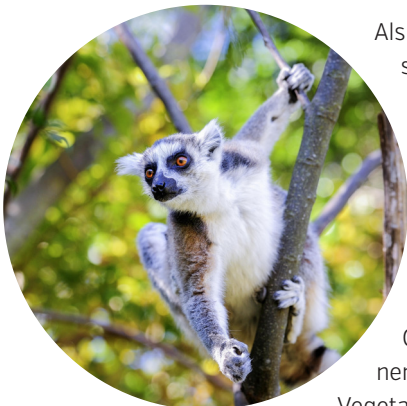


Tauchen und Schnorcheln gut – etwa in den Korallenriffen rund um Madagaskar.



Eine Insel auch für Aktivurlauber: Trekking im Tsingy-Nationalpark.

Damit lockt Madagaskar



Klettern und springen ausschließlich auf Madagaskar herum: die possierlichen Lemuren.

Als abenteuerlich, ursprünglich und exotisch beschreiben Produktexperten Madagaskar. Hier sind sieben Gründe für eine Reise auf die Insel, mit denen man Kunden überzeugen kann.

Fauna und Flora – imposante Artenvielfalt

Durch die isolierte Lage der Insel konnte sich eine einmalige, oft nur hier anzutreffende vielfältige Fauna und Flora entwickeln.

Die gegensätzliche Landschaft ist geprägt von Gebirgen, Wasserfällen, Regenwäldern, Savannen und feinsandigen Stränden. Die tropische

Vegetation bietet etwa 12.000 Pflanzenarten, darunter allein 1000 verschiedene Arten von Orchideen, beste Bedingungen. Die Hälfte der 294 Vogelarten sind ausschließlich hier anzutreffen – ideal für Vogelbeobachtungen.

Land und Leute – Ursprünglichkeit, die beeindruckt

Die ethnische Vielfalt mit allein 18 anerkannten Volksstämmen beeindruckt ebenso wie deren starke Verwurzelung in ihren jeweiligen Traditionen und Bräuchen. Da Madagaskar touristisch noch nicht so stark frequentiert wird, ist diese Ursprünglichkeit, sind die traditionellen Sitten und Gebräuche noch erhalten geblieben und erlebbar.

Lemuren – die heimlichen Stars der Insel

Nahezu 100 verschiedenen Arten dieser possierlichen Tierchen, genaugenommen Halbaffen, sind auf der Insel bekannt. Und: Sie leben nur dort. Vom winzigen Mausmaki bis zum größten seiner Art, dem Indris, sind die Tiere auf Madagaskar allgegenwärtig. So finden sich die Katta-Lemuren etwa im Anja Reserve bei Ambalavao, die Indri speziell im Antsirabe-Nationalpark.

LUITZ SCHÖNFELD

Morondava und Baobab Alley – einfach gigantisch

Unzählige bis zu 800 Jahre alte Affenbrotbäume mit einer Höhe von bis zu 30 Metern säumen die kilometerlange Allee nördlich von Morondava. Allein sechs von weltweit nur acht endemischen Baobab-Arten finden sich auf Madagaskar.

Nationalparks – gut für Umwelt und Menschen

Madagaskar hat 43 registrierte Nationalparks. Diese werden von Madagascar National Parks [MNP] nach den Regeln des Ökotourismus verwaltet. 50 Prozent aller Einnahmen kommen lokalen Mikroprojekten zugute.

Aktivurlaub – zu Lande, zu Wasser und in der Luft

Bei Tag- und Nachtwanderungen kann man die Landschaft sowie tag- und nachtaktive Tiere in den verschiedensten Nationalparks erkunden. Auch Klettern ist möglich, etwa im Tal von Tsaranoro nahe der Stadt Ambalavao. Hier finden sich riesige Kletterwände aus Granitstein. Flussfahrten mit Kajak und Führer kann man auf dem Fluss Lily in der Region Itasy im Mittelwesten unternehmen. Auch möglich: Gleitschirmfliegen, Canyoning, Höhlenerkundung, Quadfahren und Windsurfing.

Strände – erholsame Auszeit am Meer

Fast 5000 Kilometer Küste bieten reichlich Möglichkeiten zur Entspannung. Im Norden sei beispielhaft die Bucht von Diego-Suarez, im Nordwesten die Insel Nosy Be und im Osten die Insel Sainte Marie genannt. Sainte Marie etwa hat nur 18.000 Einwohner auf 200 Quadratkilometer Eiland. Ihre weißen Sandstrände, Palmen und der Indische Ozean sind ideal für einen abschließenden Badeurlaub, zum Tauchen oder zur Walbeobachtung zwischen Juli und September. Die Wassertemperatur beträgt konstant 25 bis 30 Grad.

Tipps: Klima, Kleidung und Komfort

Einreise: Der Reisepass muss ab Rückreisedatum noch sechs Monate gültig sein und eine freie Seite enthalten. Visumpflicht. Visum bei Ankunft am Flughafen Antananarivo (bis 14 Tage Aufenthalt zehn Euro, 30 Tage 35 Euro). Oder vorab im Konsulat. Aktuelle Einreisebestimmungen rechtzeitig vor Reisebeginn prüfen.

Flüge: etwa mit Air France über Paris, mit Ethiopian Airlines über Addis Abeba, mit Kenia Airways über Nairobi. Inlandsflugverkehr durch Tsaradia, eine Tochter von Madagascar Airlines, aktuell zehn Inlandsziele.

Unterkünfte: Auf Komfortverzicht muss man sich, speziell abseits der Städte und Siedlungen, einstellen. Das Hotelangebot reicht von einfachen Guesthouses bis zum Fünf-Sterne-Hotel, auch wenn der jeweilige Standard nicht mit europäischen Maßstäben zu vergleichen ist.

Kleidung: Zweckmäßig, Zwiebelprinzip ist ratsam, um Temperaturdifferenzen zwischen den Regionen während einer Rundreise ausgleichen zu können. Speziell im Hochland kann es je nach Jahreszeit auch Temperaturen um den Nullpunkt geben.

Zeitverschiebung zu Mitteleuropa: im Sommer eine Stunde, im Winter zwei Stunden.

Straßen: An der Verbesserung des Straßennetzes wird seit einigen Jahren verstärkt gearbeitet, jedoch erfordern einige Strecken, speziell in die etwas abgelegeneren Nationalparks, nach wie vor stabile Geländewagen und Zeit.

Klima: Generell ganzjährig warm, jedoch mit starken regionalen Unterschieden. Für Rundreisen wird die Trockenzeit von April bis Oktober empfohlen.

Mückenschutz: Wird empfohlen. Zimmer selbst haben oft Moskitonetze über den Betten.

Impfungen: Generell empfehlenswert ist eine ärztliche Beratung vor Abreise, bei Einreise aus Deutschland gibt es jedoch keine Pflichtimpfungen. Standardimpfungen sollten allerdings aktuell sein. Für Regenwaldgebiete ist es je nach Jahreszeit gegebenenfalls ratsam, eine Malariaprophylaxe beziehungsweise Malariamittel mitzuführen.

Baden: In Seen und Flüssen – wie in den meisten exotischen Regionen – nur unter Vorbehalt. Am besten die örtliche Reiseleitung fragen.



f @ X in | bit.fieramilano.it

